

Hildesheimer Allgemeine Zeitung

Leidet die Seele, leidet der Körper

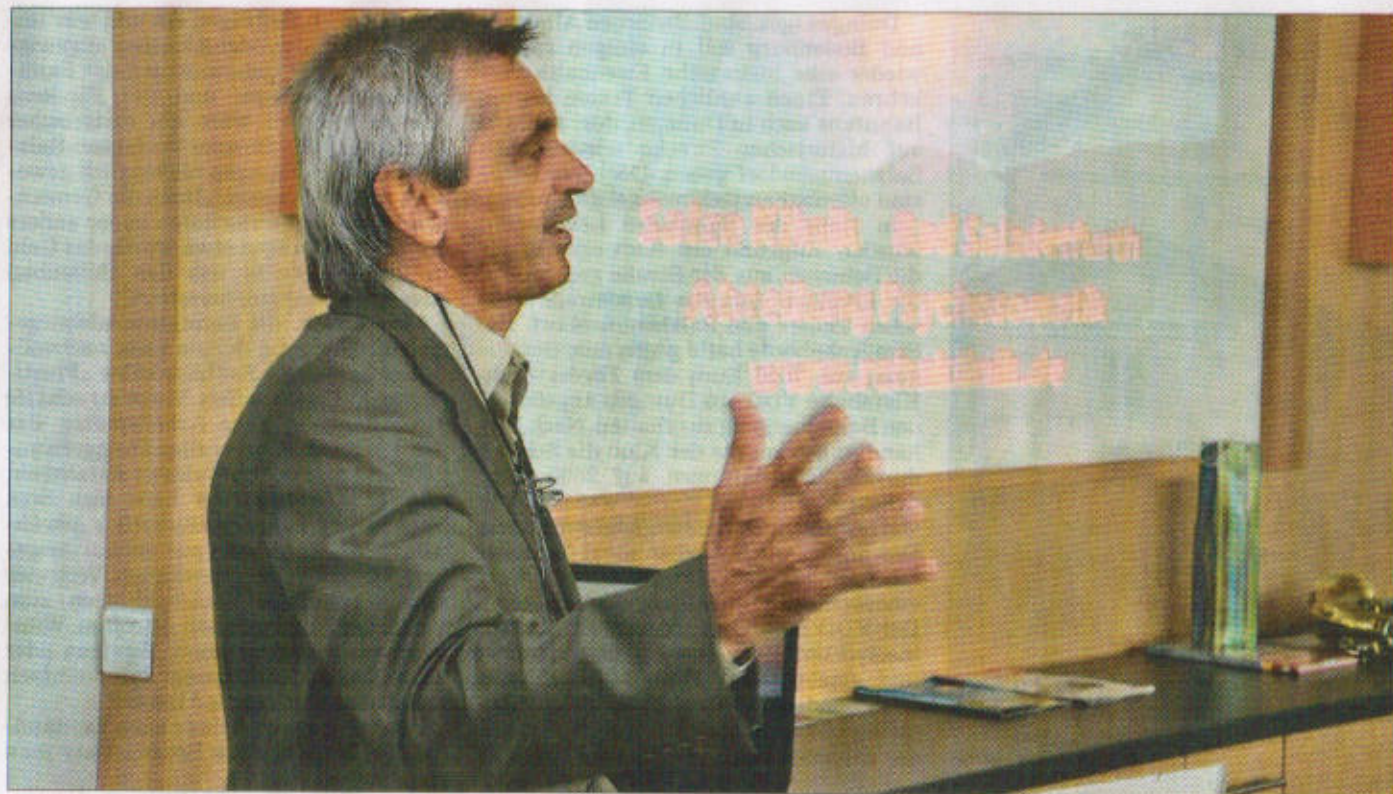
Salze Klinik eröffnet neue Abteilung für Psychosomatik / 40 Plätze für Patienten

Bad Salzdetfurth (uli). Sie verschlagen einem die Sprache, schlagen auf den Magen und lasten schwer auf den Schultern – seelische Probleme. Sorgen, die den Menschen das Leben schwer machen. Die Umschreibungen dafür stimmen meist im wahrsten Sinne des Wortes. Ist die Seele krank, ist es in vielen Fällen auch der Körper. Betroffenen soll nun in der Salze Klinik in Bad Salzdetfurth geholfen werden. Gestern hat sie offiziell die Abteilung für Psychosomatik eröffnet. 40 Patienten können dort künftig stationär betreut werden.

Chefarzt der Abteilung ist Dr. Hans-Jürgen Hentschel. Und der erklärte gestern vor Vertretern der regionalen Krankenhäuser, Kostenträger, des Landkreises und der Stadt Bad Salzdetfurth, warum die Psychosomatik mittlerweile einen hohen Stellenwert in der Medizin hat und seit 1992 auch anerkanntes Fachgebiet ist. Die meisten Kosten im Gesundheitswesen würden durch psychosomatische Beschwerden verursacht. Auf Platz zwei liegen die Rückenbeschwerden.

„Im Verlaufe der vergangenen zehn Jahre hat der Gebrauch von Antidepressiva um 150 Prozent zugenommen“, so der Chefarzt. Dabei seien die Medikamente keine langfristige Lösung. Um den Patienten tatsächlich zu helfen, müssten die Ursachen erforscht werden.

Zu viel Stress in Beruf und Freizeit oder auch hohes Anspruchsdenken würden die Menschen unter Druck setzen. Und: Die Fähigkeiten mit Problemen umzugehen, seien heutzutage nicht ausreichend entwickelt. Auch dafür hat der Mediziner eine Erklärung: „Den Umgang mit Gefühlen lernt der Mensch in den ersten acht Lebensjahren in seinen Beziehungen zu anderen Menschen.“ Früher seien die Kinder in Großfamilien mit vielen Vertrauenspersonen aufgewachsen, heute gebe es aber meist Kleinfamilien und viele Alleinerziehende, da könne sich die Gefühlswelt zwangsläufig weniger entwickeln.



Dr. Hans-Jürgen Hentschel ist der Chefarzt der neuen Abteilung für Psychosomatik in der Salze Klinik. Bis zu 40 Patienten können dort stationär betreut werden. Foto: Kohrs

In einer dreistufigen Therapie wollen Hentschel und sein Team die betroffenen Patienten mit vier- bis sechswöchigen Reha-Aufenthalten wieder ins Erwerbsleben und in den Alltag eingliedern, ihnen helfen, besser klar zukommen. Probleme erkennen, verstehen und lernen damit umzugehen, ist seine Strategie. Die ersten Patienten sind seit März auf der Station und Hentschel freut sich über erste Erfolge.

Nach dem Verkauf der Salze Klinik I im vergangenen Jahr (diese Zeitung be-

richtete) ist der Lielje-Gruppe mit der Eröffnung der neuen Abteilung ein erfolgreicher Neustart gelungen, ist sich Dieter Stelmaszek, Geschäftsführer Kliniken der Lielje-Gruppe, sicher. Das Haus verfüge nun über insgesamt 194 Betten, 40 davon in der Psychosomatik.

Auch von der Deutschen Rentenversicherung gab es für die neue Abteilung viel Lob. Dr. Axel Kobelt von der DRV Braunschweig-Hannover erinnerte aber auch daran, dass 60 Prozent der Patienten mit psychosomatischen Beschwerden bislang

nicht vorbehandelt seien. „Wir müssen uns dringend um die Früherkennung kümmern“, warnte Kobelt auch angesichts der enormen Kosten, die psychosomatische Beschwerden verursachen.

Dr. Heinz Riechers, Chefarzt der Abteilung Orthopädie in der Salze Klinik, freut sich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Kollegen. Denn Orthopädie und Schmerzen seien untrennbare Themen. Und auch auf seiner Station werden Patienten behandelt, deren chronische Schmerzen ihnen auf der Seele lasten.